

PREIS FÜR PATIENTENSICHERHEIT IN DER MEDIZINTECHNIK VERGEBEN

Der Preis für Patientensicherheit in der Medizintechnik 2019 ging an Dipl.-Ing. Karin Somerlik-Fuchs von der inomed Medizintechnik GmbH.

DGBMT

DGBMT im VDE

Deutsche Gesellschaft
für Biomedizinische Technik im VDE

Stresemannallee 15, 60596 Frankfurt

Tel.: +49-(0)69-6308-348

E-Mail: dgbmt@vde.com

www.vde.com/dgbmt

Die Deutsche Gesellschaft für Biomedizinische Technik im VDE (VDE|DGBMT) und das Aktionsbündnis für Patientensicherheit haben auch im Jahr 2019 wieder den „Preis für Patientensicherheit in der Medizintechnik“ vergeben. Den mit 5 000 Euro dotierten ersten Preis erhielt ein Team um Dipl.-Ing. Karin Sommerlik-Fuchs von der inomed Medizintechnik GmbH in Emmendingen. Den zweiten Preis mit einem Preisgeld von 1 500 Euro erhielt Lorenz Müller von der Fachhochschule Münster. Die Übergabe der Preise erfolgte im Rahmen der Jahrestagung der VDE|DGBMT in Frankfurt am 25. September 2019.

Dipl.-Ing. Karin Somerlik-Fuchs erhielt den ersten Preis gemeinsam mit Prof. Dr. med. Werner Kneist von der Universitätsmedizin Mainz und Prof. Dr.-Ing. Klaus-Peter Hoffmann vom Fraunhofer IBMT, St. Ingbert für ihre Arbeit „Intraoperatives Neuromonitoring des autonomen Nervensystems im kleinen Becken“.

AUSGEZEICHNETE ARBEIT ZUM INTRAOPERATIVEN NEUROMONITORING

Da Operationen im Bereich von Nervenbahnen grundsätzlich das Risiko von Nervenschädigungen bergen, oft verbunden mit starker Beeinträchtigung der Lebensqualität von Patienten und hohen Folgekosten für das Gesundheitssystem, ist das intraoperative Neuromonitoring für einige Eingriffe und Körperregionen mittlerweile etablierter und evidenzbasierter Standard.

Operative Eingriffe im kleinen Becken, insbesondere in der Kolorek-

talchirurgie, stellen aufgrund komplizierter anatomischer Verhältnisse und hohem Schädigungspotenzial für feine Nervenstrukturen aus Sicht der Patienten ein wichtiges Handlungsfeld für das Neuromonitoring dar. Die vorliegende Arbeit beschreibt die langjährige technische Entwicklung sowie klinische Etablierung eines intraoperativen Neuromonitoringsystems, ausgehend von Grundlagenuntersuchungen an glatter Muskulatur bis hin zur Planung einer randomisierten multizentrischen Studie zur Überprüfung des klinischen Effektes. Durch die Arbeit von Frau Somerlik-Fuchs wird es möglich, während einer Operation im kleinen Becken wichtige Nerven, die beispielsweise für eine ordnungsgemäße Blasenentleerung, die Enddarm- oder auch Sexualfunktion zuständig sind, zu erkennen und dadurch während der Operation vor einer unbeabsichtigten Schädigung zu schützen. Erste Studien konnten Reduktionen solcher patientenrelevanten Komplikationen belegen. Die Reduktion nunmehr vermeidbarer unerwünschter Wirkungen durch Verwendung des von Frau Somerlik-Fuchs und Kollegen entwickelten Systems stellt einen wichtigen Beitrag zur Erhöhung der Sicherheit für Patienten dar, die sich einer Operation an den Beckenorganen unterziehen müssen.

Den zweiten Preis erhielt Lorenz Müller vom Fachbereich Physikingenieurwesen der Fachhochschule Münster für seinen Beitrag „Patientensicherheit durch partizipative Beschaffungsprozesse in Gesundheitseinrichtungen“.



Dipl.-Ing. Karin Somerlik-Fuchs von der inomed Medizintechnik GmbH in Emmendingen freut sich über den Preis für Patientensicherheit 2019.